

## 1 Einleitung

Vorstellungen über Kinder und Kindheit sind historisch und kulturell unterschiedlich und werden von den jeweiligen gesellschaftlichen, politischen und wissenschaftlichen Voraussetzungen geprägt und verändert. Sie sind sozial konstruiert und beinhalten Auffassungen darüber, wie Kinder sind bzw. sein sollten und wie Kindheit unter bestimmten historisch-gesellschaftlichen Voraussetzungen konkretisiert wird. Häufig rekurren sie auf unterschiedliche Theorieannahmen über Kindheit und beinhalten Paradigmen wie etwa das von Kindheit als ruhig reifender Entwicklung oder als Erziehungs-kindheit. Solche Vorstellungen finden nicht nur in der generationalen Ordnung und im realen Umgang mit Kindern ihren Niederschlag, sondern zudem in gesellschaftlichen, (bildungs-)politischen oder pädagogischen Diskursen, die auf schulischer Ebene wirksam sind, etwa in der Konzeption curricularer Materialien wie beispielsweise Schulbüchern.

Auch in die Entwicklung von Schulbüchern gehen daher Kindheitsannahmen ein, die v.a. in den Aussagen über Kinder und Kindheit sichtbar werden, die in inhaltlicher Hinsicht getroffen werden. Dies gilt insbesondere für das erste und daher in bildungsbiografischer Hinsicht besonders bedeutsame Schulbuch: Die Erstlesefibel. Die Texte und Illustrationen beinhalten hier besonders häufig Aussagen über Kinder und Kindheit. Die in diesem Schulbuch einzuübende Basiskompetenz des Lesens könnte prinzipiell anhand unterschiedlichster Inhalte erlernt und trainiert werden. In den meisten Fibeln beziehen sich die Inhalte aber vorwiegend auf den kindlichen Alltag, um dem kindlichen Interesse gerecht zu werden. Solche Darstellungen der kindlichen Alltagswelt bringen die Auffassungen von Kindern und Kindheit zum Ausdruck, die die Entwickler in diesem Schulbuch konstruieren. Die inhaltlichen Aussagen über Kinder und Kindheit, die in den Fibeln gemacht werden, wenden sich, ebenso wie in anderen Schulbüchern, nicht vorrangig an erwachsene Rezipienten, sondern an Kinder. Sie konstruieren somit Kindheitsbilder, die an die Kinder selbst adressiert sind. Auch solche an Kinder gerichtete Kindheitsannahmen sind auf theoretische Konzepte von Kindheit begründet und vom zeittypischen pädagogischen, gesellschaftlichen und politischen Gesamtkontext beeinflusst. Zudem können sie, sofern die Schulbücher wie in der DDR einer staatlichen Genehmigung bedürfen, als staatlich legitimiert angesehen werden.

Die vorliegende Arbeit macht es sich zur Aufgabe, die Kindheitskonzepte in den Erstlesefibeln der sowjetisch besetzten Zone (SBZ) und der Deutschen demokratischen Republik (DDR) von 1945 bis 1990 zu rekonstruieren. Es ist davon auszugehen, dass sich innerhalb dieses Analysezeitraums die Annahmen über Kinder, ihre typischen Aktivitäten und (erwünschte wie unerwünschte) Eigenschaften oder auch über die soziokulturellen Voraussetzungen von Kindheit zumindest teilweise wandeln, auch in Abhängigkeit von veränderten gesellschaftlichen oder politischen Leitvorstellungen. Ziel der Arbeit ist es daher zu untersuchen, in welchen Merkmalsausprägungen solche Veränderungen in den Kindheitsannahmen im diachronen Verlauf zu finden sind, welche Annahmen über einen langen Zeitraum mög-

licherweise konstant bleiben und inwiefern zeitlich dominante Vorstellungen identifizierbar sind. Durch die Einbettung der Analyseergebnisse in den historischen Kontext soll zudem rekonstruiert werden, welche kontextualen Ereignisse oder Veränderungen in pädagogischer, (bildungs-)politischer oder gesellschaftlicher Hinsicht einen möglichen Wandel von Merkmalsausprägungen in den Kindheitsannahmen oder sogar ein grundsätzlich verändertes Kindheitskonzept bedingt haben könnten. Im Analysezeitraum sind zwei politische Zäsuren, der Oktober 1949 und der Herbst 1990 integriert, um im diachronen Verlauf die mögliche Performanz und Variabilität solcher Konzepte jenseits von politischen Systemgrenzen in die Analyse mit einzubeziehen.

Im Folgenden wird zunächst der theoretische Zugang der Arbeit erläutert, bevor forschungsleitende Begrifflichkeiten und Fragestellungen geklärt werden und das Forschungsprojekt in den themenrelevanten Forschungsstand eingeordnet wird. Der Analysezeitraum wird dann in seinen wichtigsten und für die Fibelentwicklung relevanten bildungspolitischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen skizziert. Die für die Untersuchung verwendeten Primärquellen und Kontextmaterialien werden zudem quellenkritisch analysiert und die Leselernbücher kurz in ihren jeweiligen Entstehungskontext eingeordnet. Nach einer Erläuterung der methodischen Anlage der Arbeit werden im empirischen Teil zunächst Prozesse der Fibelproduktion in der DDR erhellt, bevor inhaltliche Analyseergebnisse beschrieben, interpretiert und kontextualisiert werden. Abschließend erfolgt eine zusammenfassende Charakterisierung der Kindheitskonzepte in den Fibeln, die in theoretische Kindheitskonzepte eingeordnet werden.